**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 43

**Artikel:** Die italienische Landes-Verteidigung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96013

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

iprachen gefprochen und alle Glaubensbetenniniffe | bes Landes haben ihre Bertreter. Bas aber mis litarifc noch besonbers ungunftig in's Gewicht fallt, ift ber Ilmftand, bag bie verschiebenen Bebietetheile in einer fehr ungunftigen Bertehrever= bindung zu einander fteben, mas, abgesehen von ber Schwierigfeit einer rafchen Ronzentration ber Divifion im Rriegsfalle, auch ber freien Bereini: gung ber Offiziere zu ihrer privaten Fortbilbung im Frieden fehr hinderlich ift. Alle biefe Berhaltniffe konnen auf die Instruktion und ben inneren Ritt ber Division nur nachtheilig einwirken, und es ift nothwendig, daß man fich bei Beurtheilung ihrer Leiftungen hieran erinnere. Tropbem nimmt bie VIII. Division im Bereine ihrer Schwester: bivifionen eine burchaus achtunggebietenbe Stellung ein, Dant ihrer Führer und ihres vorzüglichen Solbatenmaterials.

Die VIII. Division steht unter einem Kommansbanten, ber ben Krieg aus langjähriger eigener Ersfahrung tennt, und ben Begabung, Neigung und Beruf an diesen verantwortungsvollen Posten gestellt haben. Den besten Theil der erfreulichen Ersolge des diessährigen Truppenzusammenzuges stellen wir auf Rechnung des unbedingten Berstrauens und der sympathischen Hingebung, welche die Offiziere, Unterossiziere und Soldaten ausenahmslos ihrem Führer entgegenbringen.

Die Brigabekommanbanten find nach alteibgenössischer Tradition gleichzeitig angesehene Führer und Bertreter bes Bolkes in kantonalen und eib: genössischen Angelegenheiten.

Der Kommandant der XV. Brigade, Oberst: brigadier Arnold, kommandirte die Infanterie aus der Urschweiz, dem Ober-Wallis und dem graubundnerischen Oberlande, nämlich:

Das Regiment 29, Oberstlieutenant Gallati: Bataillon 85, Glarus,

" 86, Schwyz,

, 87, Uri.

Das Regiment 30, Oberstlieutenant Henggeler: Bataillon 88, Ober-Wallis,

" 89, Ober=Wallis,

" 90, Vorberrheinthal mit seinen Rebenthälern.

Der Rommandant ber XVI. Brigade, Oberstbrigadier Raschein, besehligte bie Infanterie aus ben übrigen Theilen von Graubunden und aus bem Kanton Tessin, nämlich:

Das Regiment 31, Oberstlieutenant Camenisch: Bataillon 91, Misox, Hinter-Rheinthal, Chur,

> " 92, Davos, Prātigau u. Maien= felb.

> " 93, Engabin, Bergell, Buschlav und Münster.

Das Regiment 32, Oberstlieutenant Colombi: Bataillon 94, Lugano und Mendrisotto.

> " 95, Bal Maggia und Locarno, " 96, Tessinthal und Blenio.

Das Schützenbataillon 8 fett fic zu je einer

Rompagnie aus ben Kantonen Granbunden, Teffin, Glarus und Schwyz zusammen.

Das Dragonerregiment unter Oberftlieutenant Fehr besteht aus:

ber Luzerner Schwabron Rr. 22, ber Aargauer Schwabron Rr. 23,

ber Burcher Schwabron Rr. 24.

Die Artilleriebrigabe (6 8cm. Batterien) war von Oberstbrigabier Huber kommanbirt und bestand auß:

bem St. Galler Regiment Nr. I, Major Hohl (Batt. 43, 44),

bem Luzerner Regiment Nr. II, Major Balthas far (Batt. 45, 46),

bem gemischten Regiment Nr. III, Major Pestalozzi (Batt. 47 von Zürich, Batt. 48 von Tessin).

Divisionspark Nr. 8 (40 Fuhrwerke) unter Major Wüest.

Geniebataillon Rr. 8 (29 Fuhrwerke) unter Major Ammann.

Feldlazareth Nr. 8 (4 Ambulancen) unter Major Woll.

Verwaltungs-Kompagnie Nr. 8 unter Major Hegner.

Das Geniebataillon bilbete außer seinen 3 Komspagnien noch eine optische Signalabtheilung mit 5 Apparaten ober Stationen unter Generalstabsmajor von Tscharner.

Bom Felblagareth murben 2 Umbulancen mit Gebirgsausruftung verfeben.

Sobann maren ber Division zugetheilt:

Die Guibentompagnie Rr. 12,

Das Gebirgs Artillerieregiment Major Zuan (Batt. 61 aus Graubunden, mit Pferden, Batt. 62 aus Wallis, mit Maulthieren bespannt).

Die Berwaltungstompagnie Rr. 6.

Die Rekrutenbataillone Nr. 6 und 7.

Die beiben letigenannten Bataillone bilbeten ben hauptbestandtheil bes "feindlichen" Detachements unter Generalstabs-Oberstlieutenant Schweizer.

Eine außerorbentliche Menge von Offizieren folgte ben Mandvern als Zuschauer, theils in Uniform, theils in Zivil. Sobann hatten bie fünf größten Staaten bes Kontinents ihre Bertreter gesandt: Frankreich 3, Deutschland 2, Desterreich 2, Italien 1 und Rußland 1 Offizier.

(Fortfetung folgt.)

## Die italienische Landes-Vertheidigung.

(Fortfegung.)

Auf ben Krieg in ber Ebene übergehend, trägt ber Oberst Perruchetti dem eigenthümlichen Chasrakter der lombardischen Ebene volle Rechnung. Ihr größter Theil ist bebeckt durch bichte Anspstanzungen aller Art und koupirt durch ein fast unentwirrbares Netz von Kanalen und Gräben, die Uebersicht, wie die Bewegung sind baher sehr gehindert. Dieser Charakter des Landes kommt der Bertheibigung sehr zu statten; er erlaubt der

Armee auf einem, wenn auch schwierigen, boch bes kanden beliebigen Punkte ber Kuste landen fannten Terrain zu fechten, mahrend der Gegner zu können. Die Aufgabe der eigenen Flotte ist nach ungewohnten Terrainverhältnissen gegene über sieht, die seine Thatigkeit nach vielen Richtten der Ediadt von Wagenta und die sich dem Flankenmarsche des Gesneruls Mac Mahon entgegensehen Schwierigs schaffen und einen bedeutenden Theil des Landen ber duck daffen und einen bedeutenden Theil des Landen ber duck daffen und einen bedeutenden Theil des Landen ber duck daffen und einen bedeutenden Theil des Landen ber duck daffen und einen bedeutenden Theil des Landes bat besehen können. Die strategisch wichtigen

Die italienischen Truppen werben stets und ständig auf biesem schwierigen Terrain geubt. Hindernisse werden beseitigt, Kolonnenwege mit bereit gehaltenem Material im Moment der Benuhung improvisirt, aus der Kolonnen- und Marschsformation wird rasch in die Gesechtsformation überzgegangen, denn nirgends sind Rencontre-Gesechte häusiger, als in diesem unübersichtlichen Terrain. Kurz, der Charakter der lombardischen Gebene ist ein nicht unwichtiges Moment in der Vertheibigung Italiens; es soll aber erst in zweiter Linie aufstreten.

Dieser Landestheil ist bagegen bas eigentliche Armee-Ausmarschgebiet. Drei Haupteisenbahnlinien stehen für ben Truppentransport aus ber Halb-insel zur Verfügung:

- 1. Die Bahn langs ber abriatischen Rufte von Brindisi über Ancona nach Bologna.
- 2. Die Bahn aus Unter=Stalien von Reggio über Wetaponto (am abriatischen Weere) nach Reapel und über Rom und Florenz ebenfalls nach Bologna führend. Beibe Linien sind nur durch zwei Transversal-Linien Foggia-Caserta und Anscona-Orte mit einander verbunden.
- 3. Die Bahn am mittellänbischen Meere von Rom über Spezzia und Genua nach Alessanbria und Turin. —

Diese brei burchgehenden Transportlinien sind nur eingleisig. Die mittlere Linie liegt strategisch geschützt, bagegen sind die beiden anderen, ihrer Lage hart an der Kuse wegen, leicht Zerstörungen durch die seindliche Flotte ausgesetzt. Namentlich erscheint die westliche Küstenbahn gefährdet, ja beren Benutzung durch die Flotte des Gegners unter Umständen unmöglich gemacht. Dieser Schienenweg geht in seinem nörblichen Theile von Massa ab durch eine Menge Tunnel, sowie über Brücken und Biadukte hinweg, die vom Meere aus zugänglich und leicht zu zerstören sind.

Wenn Frankreich von Marseille und Toulon unter dem Schutze seiner Panzerschiffe mehrere Truppendivisionen zugleich gegen die toscanische Küste vorwirft, wird Italien im Stande sein, so sehr es auch bedacht ist, seine Panzerstotte qualitativ und numerisch zu verstärken, diesem Angriffe von dem nördlich der Arno-Ebene mit so vielen Kosten gebauten Hafen von Spezzia aus wirksam entgegenzutreten?

So fragt mit Necht bas "Journal des sciences militaires". Der Oberst Perruchetti erkennt die Ueberlegenheit der französischen Flotte an und gesteht für sie die Möglickeit zu, nicht allein Truppen in den Häfen und auf den Rheden, sondern

zu konnen. Die Aufgabe ber eigenen Flotte ift nach feiner Unficht, bas Landen bes Feinbes um jedes Opfer (con proprio sacrifizio) zu verzögern ober zu verhindern, und die Aufgabe ber Landarmee, den ausgeschifften Keind sofort anzugreifen, bevor er fich eine Operationsbafis hat schaffen und einen bebeutenben Theil bes Lanbes hat besetzen konnen. Die strategisch wichtigen Buntte im Innern werben burch Befestigungen gebedt, bamit fie nicht allzu leicht in bie Sanbe bes Feindes fallen, falls diesem die Ausschiffung eines Rorps geglückt ift. — Das verschanzte Lager von Rom ift in biefem Ginne gebaut. Gin zweites follte fo rafc als möglich im Arno: Thale, bei Bifa, erftellt, um bas an ber Rufte zwischen Spezzia und Livorno gelandete feindliche Korps in feinem Borruden im Arno. Thale behufe Abichneis ben ber Verbindungen zwischen bem Baffin bes Bo und ber Salbinfel zu hindern.

Die italienische Flotte kann wohl die österreichissche im Schach halten, darf aber den französischen Flottenunternehmungen gegenüber nie aus der Desensive herausgehen, selbst in dem Falle nicht, wo sie die deutsche und die österreichische Flotte zu Verbündeten hätte. Sie hat, wie schon erwähnt, die Ausschiffung des Feindes, selbst mit eigener Ausopferung, zu hindern und nur diesen Zweck im Auge zu behalten. Vefestigte Punkte an den Küsten werden der Flotte gestatten, in voller Freiheit und Sicherheit zu mandoriren und ihr die Ausgabe ersleichtern.

Wie stellen sich nun, angesichts ber so sehr nachteis ligen Lage ber Transporteisenbahnen für bie Mosbilmachung bie Aufmarschverhältnisse ber Armee im Po-Bassin?

Das "Journal des sciences militaires" gibt barüber interessante Aufschlüsse. Die Lage ber Bahnen ist bebroht, und die nicht bebrohte Mittelsbahn im Innern hat so bedeutende Steigungen zwischen Pistoja und Bologna, daß ihre Leistung eine nur geringe sein kann. Auf dieser Strecke können auf einmal nur 13 mit je 13 Tons beladene Züge, und zwar auch nur mittelst besonders konstruirter Waschinen, befördert werden, und nicht weniger als acht Tage wären ersorberlich zum Transport von 6000 Mann mit ihren Bagagen über diese Strecke.

Dazu kommt, daß die Bauart der meisten Bahnshöfe für das Eins und Ausladen von Truppen und Fahrzeugen wenig geeignet und auch das Roll-Material nicht allzu reichlich vorhanden ist. Kurz, die Beförderung der Truppen per Bahn aus der Halbinsel zum Po stößt auf manche Schwierigkeit, und man hat daher beschlossen — trot der von Frankreich 1870 bei Beginn des Krieges gemachten üblen Mobilmachungs-Ersahrungen — die Insanterie schon am dritten Mobilmachungstage in ihrer Friedensstärke an die Konzentrationspunkte zu transportiren und ihr erst dorthin die Augmenstations-Mannschaften, Fahrzeuge u. s. w. nachzusenden. Die Kavallerie und Artillerie sollen am

achten Mobilmachungstage marich= resp. transportfertig fein.

Italien ist heute eine Nation in Waffen, nicht allein auf bem Bapier, foubern in Wirklichkeit. Rach bem neuen Armee Organisationsgesetze besitt bas Land eine in vier Armeen getheilte Felbarmee von 446,484 Mann und bie Alpenkompagnien, eine Armee ber zweiten Linie von 186,903 Mann mobiler Miliz, die in 12 Divisionen und 1 ge= mifchte Brigabe eingetheilt ift, eine Reservearmee ber britten Linie von 363,000 Mann eingetheilter Territorial-Milizen und endlich 700,000 Mann nicht Eingetheilte.

Bon biefer Wehrfraft bes Lanbes werben nach ben ersten brei Wochen etwa 8 Armeekorps und 2 Ravalleriedivifionen am Bo tongentrirt fein tonnen, mahrend ber Reft ber Felbarmee mit 6 Armeeforps hier noch nicht bisponibel sein wird. Theils werben diese Korps die Armee am Po noch nicht haben erreichen können, theils muffen sie noch fo lange an ben strategisch wichtigsten Bunkten ber langgeftrecten Ruften verbleiben, bis bie gu formiren= ben Mobilmilig. Divisionen ber Armee ber zweiten Linie zur Ablösung bereit find. Rach Ablauf ber britten Mobilmachungswoche werben indeß auch icon zahlreiche Mobilmilig-Truppen zur Ablösung ber Truppen ber Operationsarmee ben Keftungs. bienft haben übernehmen fonnen.

Gebeckt wird ber Aufmarich burch bas Elitekorps ber icon in Friedenszeiten mobilen Alpentom. pagnien, von benen 21 Rompagnien in ber Starte von 5241 Mann mit 30 Gebirgsgeschüten überall an ber frangofischen Grenze vertheilt find. Sie übernehmen vom Moment der Kriegserklärung an ben strategischen Aufklarungs- und Sicherheitsbienft und vermögen, geftütt auf bie an ben Bebirgeubergangen errichteten Sperrforts, einen Ginblick in die Berhaltniffe des Feindes jenfeits ber Grenze ju gewinnen und fein Unbringen einige Beit aufzuhalten. Die an ben übrigen Grenzen entbehrlich gewordenen Alpenfompagnien merben fofort, am zweiten Mobilmachungstage, berbeigeführt und bringen ben Bestand auf 9000 Mann, hinter biefer erften Linie formiren fich in furgefter Frist aus ben Reserven 72 andere Alpenkompagnien.

Die frangofischen Mobilifirungeverhaltniffe, Stalien gegenüber, liegen entichieben gunftiger und ermöglichen, Dank bes im füblichen Frankreich fo gut entwidelten Gifenbahnnetes, eine rafche Entwicklung ber zum Angriff auf Italien bestimmten Streitmaffen. Rur hierin, in bem überraschend ichnellen Auftreten ber Invafionsarmee in ben Gegner gleich anfangs erbrudenber Starte auf allen Uebergangspunkten zugleich, liegt für Frankreich eine Chance bes Erfolges, und biefe ift boch noch fehr gering in Unbetracht ber überaus gunftigen offensiven, wie befensiven Vertheibigungs= situation auf italienischer Seite. Nach jetiger Lage ber Dinge mirb es ber italienischen Bertheibigung nicht ichmer fallen, auf allen Saupt= und Reben-. Eintrittsrouten — ja auf Wegen, beren Betreten rührte meistentheils von ber Unkenntniß ber ber

man vielleicht nicht einmal ahnte - bem offensiven Elemente eine gewichtige, im Unfang ber Operationen schwer in die Wagschale fallende Rolle que gutheilen. Die frangofischen Alpendiftritte find überbies fehr ichmach befett. In ber Nahe ber Baffe stehen nur in Briangon 3 (im Sommer 4) Ba= taillone und in Mont-Dauphin 1 Bataillon. Die Garnison von Briancon fonnte vielleicht ben italienischen Alpentruppen an ber Besetzung bes Mont Genebre zuvorkommen; an ben übrigen Baffen werben bie Frangofen bagegen überall zu fpat tommen.

Bum Aufmarich ber Invaftonsarmee, welche auf girta 300,000 Mann, wie mir fpater feben merben, veranschlagt wird, stehen von ber Ithone ab fünf Gifenbahnlinien gur Berfügung:

- 1. Die boppelfpurige Bahn von Macon (Lyon) über Umberien und Culoz nach Montmelian.
- 2. Die doppelspurige Bahn von Lyon nach Grenoble.
- 3. Die einspurige Bahn von Balence nach Gres noble.
- 4. Die einspurige Bahn von Avignon nach Gap (Digue) und
- 5. Die boppelfpurige Bahn von Marfeille (Toulon) nach Nizza (Menton).

3mei Gifenbahnen verbinben biefe Linien langs ber Rhone untereinanber. Die beiben ersten Babnen treffen in Montmelian zusammen und führen als Mont-Cenis-Bahn bis an ben großen Tunnel. Die britte vereinigt fich mit ber zweiten icon meftlich von Grenoble, und bie vierte wird über Gap hinaus bis Briancon fortgeführt.

Wenn nach bem frangofischen Mobilmachungs. plane die Mobilmachung am 7. Tage vollenbet ift, fo konnte mit bem Truppentransport gur Grenze am 8. Tage begonnen werben. Diesen Borsprung von mindestens 6 Tagen murben die italienischen Alpenkompagnien, beren kuhne Offensive sich auf bie allenthalben angelegten Sperrforts ftutt, in entschloffenfter Weise benuten muffen, ba ihnen bie Ueberlegenheit über die frangofische Defensive in biefer Anfangsepoche ber Operationen unbebingt gefichert ift. Sie werben materielle und moralifche Erfolge erzielen, wenn auch Frankreich bei Beginn ber Mobilmachung nicht faumen wirb, burch die in ben Alpendistriften garnisonirenden Infanterie= Bataillone sammtliche Gebirgspaffe hart an ber Grenze zu befegen.

(Fortfetung folgt.)

Bon Saboben für Die Schweiz. Gine militar. politische Studie von einem ichweizerischen Of. fizier. Zürich, Fr. Schultheß. 84. Broschirt. Preis Fr. 1.

Welcher schweizerische Offizier hat fich nicht schon mit ber Neutralitätsfrage von Savonen beschäftigt, fich im Rreise von Rameraben über biese Ungelegenheit ausgesprochen und bei diefem Unlaffe verfciebene Unfichten vernommen ? Die Berichieben= beit der Unfichten über einen fo wichtigen Buntt